

RUNDBRIEF

Nr. 25, Dezember 2025



**GUATEMALA
GRUPPE
Nürnberg
e.V.**

nbg.guatemala.de

25. Rundbrief, 32 Jahre Rundbriefe, 37 Jahre Guatemalagruppe

Als ich beim Erstellen des Rundbriefs die 25 einfügte, hielt ich kurz inne. Das ist ein Jubiläum! Nach einem Ausflug ins Archiv hielt ich dann tatsächlich den Rundbrief Nr. 1 vom Dezember 1993 in der Hand. Damals war die Guatemalagruppe des Bundes der Katholischen Jugend und der Evangelischen Jugend Nürnberg schon 5 Jahre alt. Denn bereits 1988 trafen sich ein paar junge Menschen in einem der Hochhäuser am Kanal in Erlangen, um über eine gemeinsame Reise nach Guatemala zu beraten. Ziel und Zweck war das Sammeln von Informationen, um die Erfahrungen aus Nicaragua in einen größeren Zusammenhang stellen zu können.

Daraus entwickelte sich dann die erste Jugendbegegnung nach Guatemala im Sommer 1989 und folgende Fahrten 1990 und 1992. Ende 1993 waren wir dann schon dabei, die vierte Fahrt für den Sommer 1994 vorzubereiten.

Inhalt des ersten Rundbriefs war (damals wie heute) ein politischer Einblick in die Situation in Guatemala. Damals über den Präsidenten Ramiro de León Carpio, der eine Marionette der Militärs war, hier ab Seite 2 über den Präsidenten Arévalo, der zwar gewählt, aber ziemlich machtlos ist. Weiterhin berichteten wir über das Bundestreffen der Guatemalagruppen, das wir in der Jugendherberge der Kaiserburg in Nürnberg veranstaltet hatten. Sogar eine

Briefaktion und Buchtipps waren enthalten. Und die Einladung zur Lateinamerikawoche und den Lateinamerikafilmtagen, die es glücklicherweise auch heute noch gibt (siehe letzte Seite).

Damals war das ehrgeizige Ziel, den Rundbrief vier bis fünf Mal pro Jahr herauszubringen. Nun, wer rechnen kann, wird erkennen, dass uns das nicht so ganz gelungen ist. Aber immerhin schaffen wir es mittlerweile jedes Jahr zur Spendenzeit, Sie und euch daran zu erinnern, dass wir für unsere unterstützende Arbeit in Guatemala auf Ihre und eure Spenden angewiesen sind. Hierzu gibt es dann auch immer ein paar Berichte aus den Projekten.

Im Gegensatz zu früher, als die Rundbriefe gedruckt und per Post verschickt wurden,

schicken wir heute nur noch den Link auf unsere Internetseite per E-Mail und sparen so Geld und Papier.

Dann hoffe ich, dass wir auch noch den 50. Rundbrief erleben und bis dahin gemeinsam etwas in Guatemala bewegen können.

*Ottmar Zimmer,
Kassenwart und mehr*



Präsident Arévalo immer noch an der Regierung, aber nicht an der Macht

Nach wie vor hat der „Pakt der Korrupten“ (die Allianz aus korrupten Parteien, Teilen der Unternehmerschaft und der organisierten Kriminalität, verbunden mit ultrarechten Organisationen wie der Stiftung gegen den Terrorismus) das Land im Griff, boykottiert alle Reformversuche und überzieht sich Widersetzende mit Gerichtsverfahren. Arevalos Gegenspieler finden sich vor allem bei der Justiz, insbesondere der Generalstaatsanwaltschaft unter der Leitung von Consuelo Porras und der Sonderstaatsanwaltschaft FECI, sowie in der Polizei und den dem Pakt angehörenden Parteien im Parlament.

Dazu einige Beispiele:

Tauziehen um die Präsidentenpartei Semilla

Bekanntlich verfügt der Präsident über wenig Rückhalt im Parlament: Aufgrund der Annullierung seiner Partei Semilla durch das Oberste Wahlgericht werden die ohnehin nur 23 Abgeordneten der Partei lediglich als "unabhängige" Parlamentarier mit eingeschränkten Rechten geführt.

Ende Oktober ging Richter Fredy Orellana vom Obersten Wahlgericht noch einen Schritt weiter: Er verfügte die „absolute Nichtigkeit“ der ohnehin schon annullierten Partei Semilla. Dies hätte bedeuten können, dass die gesamte Wahl für ungültig erklärt wird!

Jedoch entschied das Verfassungsgericht am vergangenen Mittwoch, die Wahl von Arévalo, der Abgeordneten, Bürgermeister und Gemeinderäte von Semilla sei nicht anfechtbar.

Tauziehen bei der Inhaftierung des renommierten Journalisten Ruben Zamora

Im letzten Rundbrief konnten wir erfreut mitteilen, dass Rubén Zamora, Gründer der unabhängigen Tageszeitung *elPeriódico*, nach über 2 Jahren in Haft im Oktober 2024 endlich aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Auch hier wird das Tauziehen um die Macht im Land deutlich:

Fast erwartungsgemäß wurde diese Entscheidung von der Generalstaatsanwaltschaft nicht akzeptiert und im November 2024 die erneute Inhaftierung angeordnet.

Dem Widerspruch seiner Familie gegen diese Anordnung wurde dann im Januar 2025 vom Obersten Gerichtshof von Guatemala stattgegeben.

Im März 2025 ordnete dennoch der Richter Erick García Zamoras Rückkehr ins Militärgefängnis an, in das dieser am 10. März gebracht wurde.

Ende Juni setzte der Oberste Gerichtshof diesen Gerichtsbeschluss vom März wieder aus. Das bedeutete jedoch nicht seine Freilassung, da die Entscheidung weiterhin in den Händen des Gerichts liegt, das die Inhaftierung angeordnet hatte, so dass Zamora sich weiterhin im Gefängnis befindet.

Positiv ist eine Entscheidung des Verfassungsgerichts, die verhindert, dass Journalisten und Kolumnisten, die für die inzwischen eingestellte Tageszeitung *elPeriódico* gearbeitet haben, wegen ihrer journalistischen Tätigkeit strafrechtlich verfolgt und angeklagt werden.

Tauziehen bei Bergbaulizenzen

Im August 2024 war Luis Pacheco, zuvor Präsident der 48 Kantone, die bei den Straßenblockaden zur Unterstützung des gewähl-

ten Präsidenten Arevalo im Herbst 2023 federführend waren, zum neuen Vizeminister für Energie und Bergbau ernannt worden. Er sollte für die nach ILO 169 verpflichtenden Befragungen über Bergbauprojekte in indigenen Territorien zuständig sein, die bisher meist nicht durchgeführt wurden.

Viele Bergbaulizenzen wurden noch ohne diese vorgeschriebene Befragung kurz vor Ende der Amtszeit von Präsident Alejandro Giammattei (2020–2024) erteilt.

Im Juni dieses Jahres forderten nun Anwohner aus 54 Gemeinden die Aussetzung von zehn dieser Bergbaulizenzen in der ökologisch sensiblen Sierra Santa Cruz und blockierten dazu wichtige Straßen. Nach ergebnislosen Verhandlungen griffen Spezialeinheiten der Polizei mit Tränengas und Schlagstöcken ein.

Das Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen informierte die betroffenen Gemeinden jedoch, dass die zehn Umweltlizenzen für den Bergbau aufgehoben wurden.

Im Juli kündigte die Umweltministerin Patricia Orantes außerdem an, dass gegen weitere Bergbauunternehmen geklagt wird, die das Wasser von mehr als 50 Gemeinden gefährden könnten.

Kriminalisierung der führenden Köpfe der Proteste zur Unterstützung von Arevalo im Herbst 2023

Der Vizeminister für Bergbau Luis Pacheco sowie der Aktivist Héctor Chacón, der zusammen mit Pacheco ehemaliges Vorstandsmitglied der Selbstverwaltungsstruktur der 48

Kantone war, wurden im April von der Staatsanwaltschaft gegen Organisiertes Verbrechen festgenommen. Ihnen wird unter anderem "Terrorismus, Behinderung der Justiz und Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung" vorgeworfen.

Im August folgte auf Anordnung der Sonder-



"Guatemala erblühe", Wandgemälde gegenüber der Staatsanwaltschaft zum Dank an den Widerstand der Indigenen Autoritäten

staatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FE-CI), die in den letzten Jahren als Instrument zur Verfolgung demokratischer Akteure eingesetzt wurde, die Festnahme von Esteban Toc Tzay, bekannter Menschenrechtsverteidiger und ehemaliger Vizebürgermeister von Sololá in den Jahren 2022 und 2023. Auch dieser hatte eine wichtige Rolle bei diesen nationalen Protesten gespielt.

Ist eine Umsetzung des Wahlversprechens von Arévalo, gegen den Pakt der Korrupten vorzugehen, angesichts der Machtverhältnisse überhaupt möglich?

Klar ist, dass es jedenfalls eine immense Herausforderung bedeutet, gegen die Institutionen vorzugehen, die der «Pakt der Korrupten» in gut acht Jahren nahezu komplett unter seine Kontrolle gebracht hat.

Absetzung von Consuelo Porras gescheitert

Als Arévalos mächtigste Gegenspielerin gilt die 71-jährige Generalstaatsanwältin Consuelo Porras. Diese hat seit ihrem Amtsantritt im Mai 2018 das Justizsystem umgekrempelt und vielen ihrer hochkorrupten Anhänger zu Schlüsselpositionen verholfen, bis hinein ins Verfassungsgericht des Landes.

Als Reaktion auf die Festnahmen von Luis Pacheco und Hectór Chaclán, die von Arevalo als Putschversuch bezeichnet wurden, brachte die Regierung eine einstweilige Verfügung gegen Generalstaatsanwältin Consuelo Porras ein. Jedoch konnte diese im Parlament nicht verhandelt werden, da viele Vertreter dem Parlament an diesem Tag fernblieben, angeblich wegen Drohungen.

Erhoffte Reform der Justiz durch Neuwahlen von Obergerichtern und Oberstem Gerichtshof gescheitert

Im Oktober 2024 wurden die Richter/innen neu gewählt, die für die Amtszeit 2024-2029 am

Obersten Gerichtshof sitzen werden. Die Nominierungskommission legte dem Kongress, der die Richter wählt, im September die Liste mit 26 Kandidaten vor.

Die Mehrheit der gewählten Richter/innen stehen wieder unter Korruptionsvorwurf.

Eine Woche später ernannte der Kongress die 156 Richter der Berufungsgerichte, die für die Überprüfung der gefällten Urteile zuständig sind und damit eine wichtige Rolle im Rechtssystem spielen. Auch hier dominierten die Mitglieder der Partei Vamos des der Korruption beschuldigten Ex-Präsidenten Alejandro Giammattei.

Neuer Kongressvorstand lässt hoffen

Anfang November 2025 wählte der Kongress seinen neuen Vorstand für die Jahre 2026 und 2027. Dabei konnten sich überraschend Regierungspartei und Verbündete durchsetzen. Als Präsident wurde Luis Contreras von der Partei Creo gewählt, in dem neunköpfigen



Der neue Kongressvorstand in Guatemala ohne Vertreter des Paktes der Korrupten

Gremium sind insgesamt acht Parteien vertreten, darunter jedoch nicht die Parteien, die zum sogenannten "Pakt der Korrupten" gezählt werden.

Deren mit allen Mitteln durchgeführter Versuch, ihre eigenen Kandidaten durchzusetzen und den Kongress in den folgenden zwei Jahren zu kontrollieren, war erfreulicherweise nicht erfolgreich.

Die Wahl des Parlamentsvorstands fiel in die entscheidende Phase der Regierungszeit von Präsident Bernardo Arévalo. Im nächsten Jahr finden verschiedene Neuwahlen im Justizsystem statt, die den "Pakt der Korrupten" schwächen können und daher mit Spannung erwartet werden.

Stehen indigene und Landarbeiterorganisationen (noch) hinter Arevalo?

Dies ist nicht einheitlich.

Beispielsweise hat die Landarbeiterorganisation Codeca (Komitee für bäuerliche Entwicklung) eine kritische Position zur Regierung. In Guatemala gebe es "für die Völker keine Demokratie, daher könne man auch nicht für diese falsche Demokratie kämpfen". Nötig sei stattdessen ein "Plurinationaler Staat unter Teilnahme der Völker".

Ein Vertreter der Landarbeiterorganisation Comité Campesino del Altiplano (CCDA) sagte dagegen: "Seit 500 Jahren werden die indigenen Völker kriminalisiert, ausgebeutet und enteignet, im Bürgerkrieg massakriert, jetzt besteht aber Hoffnung auf Veränderung. Zum ersten Mal in der Geschichte Guatemalas werden die indigenen Völker als politischer Faktor wahrgenommen".

Unsere Partnerorganisation, der CUC, strebt langfristig zwar auch einen plurinationalen Staat an, sieht die Regierung dennoch insgesamt positiv und möchte die neuen Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten aktiv nutzen. Wir haben dies mit unserer diesjährigen Spende unterstützt.

Hat sich die soziale Situation im Land verbessert?

Dies ist nur in wenigen Punkten geschehen. Da die Präsidentenpartei im Kongress nur eine Minderheit der Abgeordneten stellt, werden Haushaltsanträge selten in ihrem Sinne entschieden.

Als ein positives Beispiel möchte ich das Stipendienprogramm „Becas por Nuestro Futuro“ nennen, das als Schwerpunkt die Universitätsbildung hat. Langfristig soll der Fond über ein Budget von ca. 30 Millionen Euro verfügen.

Zentrales Anliegen ist es, den Zugang zu Hochschulbildung zu ermöglichen, wobei "ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen und Regionen mit weniger Bildungsangeboten Vorrang haben".

Dazu einige Zahlen zur aktuellen Situation: Die Mittelstufe der Schule besuchen in der Hauptstadt etwa 80 Prozent der Jungen und Mädchen, in ländlichen Departamentos jedoch nur etwa ein Drittel.

Eine Universität besuchen in Guatemala sogar nur 2,6 Prozent der 18 bis 26-jährigen. Dazu kommt eine hohe Abbruchrate in den ersten zwei Universitätsjahren, häufig aus ökonomischen Gründen.

Umso wertvoller ist die Arbeit unserer Partnerschule EDELAC, über die wir im Folgenden berichten.

Fortschritte beim Schulprojekt EDELAC

Die Arbeit in der Schule lief auch dieses Jahr gut. Circa 160 Schülerinnen und Schüler wurden in der zu EDELAC gehörenden Primaria (also die ersten 6 Schuljahre) unterrichtet. Weiterhin wurden 20 Jugendliche mit Stipendien unterstützt, die so die Secundaria (Schuljahre 7-12), das Bachillerato (Schule die zur Hochschulreife führt) und die Universität besuchen konnten.

Zur Zeit konzentrieren sich aber auch viele Bemühungen um ein großes Bauprojekt: EDELAC möchte eine eigene Secundaria mit Bachillerato errichten, um so ihr Unterrichtskonzept auch in die höheren Klassen übertragen zu können. Hierfür wurde schon ein Baugrundstück gekauft und ein Architekt beauftragt, der die nötigen Pläne erstellt hat. Von den nötigen Baukosten in Höhe von 1,25 Mio. US-\$ waren im Juli 70 Prozent schon durch Zusagen abgedeckt.

Hier tut sich vor allem die englisch/US-amerikanische Hilfsorganisation Many Hopes hervor, die sehr erfolgreich Spenden einwirbt. Auf ihrer Webseite könnt ihr etwas über das Leben von Guadalupe Pos und



MANY HOPES

über ihre Hilfsbemühungen (nicht nur in Guatemala) erfahren. Interessant fand ich, dass sie sogar eine Whistleblower-Policy haben. Wenn es also in von ihnen unterstützten Projekten zu Problemen kommen sollte, ermuntern sie die Angestellten, dass sie das melden, und fordern die Vorgesetzten auf, auf keinen Fall repressive Maßnahmen gegen diese zu unternehmen. (Der Link zu ihrer Homepage <https://manyhopes.org/aroundtheworld/guatemala/>)



Außerdem ist die in Quetzaltenango (Kurzname der Stadt ist Xela) beheimatete Tourismus- und Trekkingorganisation Quetzal-trekkers (<https://www.quetzaltrekkers.com/xela/>) eifrig am Erwirtschaften von Geld und auch am Spenden sammeln. Sie widmen sich zur Zeit der Finanzierung der zukünftigen Schulbibliothek für den Neubau. Im Laufe des Jahres kamen von ihnen einige spannende E-Mails, in denen sie über das Leben als Führer zu den Vulkanen und den anderen Schönheiten Guatemalas berichten.

Sie haben weltweit eine große Community aufgebaut, in der sie alle ehemaligen internationalen Helfer einbinden, so dass diese in ihrem Zuhause Werbung für EDELAC machen und so weitere Mittel sammeln können. Wenn ihr fit genug seid, könnt ihr euch dort einbringen und so in Quetzaltenango vor Ort helfen.

Sehr spannend und auch amüsant zu lesen ist ihr Blog auf <https://qtguides.com/>. Dort zeigen sie, dass sie unheimlich viel Spaß haben und intensiv mit allen Leuten Kontakt haben, die sie während ihrer Trekkingtouren immer wieder besuchen und die ihnen bei der Durchführung helfen. Der Blog ist auf Englisch, sollte also für die meisten verständlich sein.

Gut zu sehen, dass neben Elote e. V. und uns auch andere Gruppierungen für EDELAC arbeiten und so unsere kleinen Beiträge massiv aufstocken.

Unsere Partnerorganisation, der CUC

Angesichts der Machtverhältnisse im Parlament und der weitgehend dem Pakt der Korrupten angehörigen Justiz sind starke soziale Organisationen wie der CUC äußerst wichtig, um politische Veränderungen zu ermöglichen.

Der Kampf um gerechte Landstrukturen und gegen Extraktivismus, Hunger und Umweltzerstörung sowie der Einsatz für die Wahrung der Menschenrechte und die Gleichberechtigung der Frauen erfordern einen langen Atem.

Die Basisaktivitäten des CUC sind daher weiterhin unbedingt erforderlich:

- landesweite Demonstrationen zur Durchsetzung dieser Ziele
- juristische Unterstützung für von Vertreibung bedrohte Gemeinden
- juristische und technische Unterstützung von Gemeinden, deren Lebensgrundlagen durch Bergbauprojekte und Plantagen bedroht werden
- Gespräche mit Regierungsvertretern, um bei Konflikten zu vermitteln
- juristische Unterstützung kriminalisierter Aktivisten
- fachliche Weiterbildung von Campesinos, zum Beispiel in Bezug auf Anbaumethoden und traditionelle Medizin
- Workshops mit dem Ziel der Selbstermächtigung von Frauen

Bitte spendet! Stichwort "CUC"

Jahreshauptversammlung 2025

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand im Juni 2025 statt. Unsere Arbeit enthält natürlich viel Routine:

- Der Kontakt zu unseren Projektpartnern läuft gut und wir konnten sie auch 2025 unterstützen (siehe unten).
- Wir hatten wie üblich an der Vorbereitung und Durchführung der Lateinamerikawoche in Nürnberg mitgewirkt! Mehr Informationen über die **in der letzten Januarwoche 2026** wieder stattfindende Lateinamerikawoche unter <https://www.lateinamerikawoche.de>.
- Unsere Webseite wurde mit aktuellen Informationen von EDELAC ergänzt.
- Die Ausgaben des Nachrichtendienstes Fijate wurden im Netz zur Verfügung gestellt.

Kassenbericht 2025

Unsere hauptsächlichen Ausgaben sind Projektunterstützungen für unsere Partner in Guatemala, also die Weiterleitung eurer Spenden, Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt.

Der CUC erhielt 2025 1.840 Euro für Schulungen in mehreren Gemeinden zu den neuen Agrarabkommen, die der CUC mit der Regierung ausgehandelt hat.

Die Stelle des Sozialarbeiters im Schulprojekt EDELAC konnten wir durch eure großzügigen Spenden 2025 mit 6.840 Euro unterstützen.

Guatemalagruppe Nürnberg e. V. Kontakt: Astrid Bönning, Schlehdornweg 10, 90441 Nürnberg, 09 11 / 42 11 33. Homepage: <https://guatemala.de/Nbg>, e-mail: ottmar@ottmarzett.de.

Spenden bitte an: Guatemalagruppe Nürnberg e.V., IBAN DE49 750 903 000 005 138 302, LIGA Bank eG., Stichwort "Spende Guatemala" oder "EDELAC" oder "CUC". Die Spendenbescheinigung für die Steuer kommt spätestens innerhalb der ersten vier Wochen des Folgejahres. Wenn sie Ihnen in dieser Zeit nicht zugeschickt wurde, melden Sie sich bitte baldmöglichst bei uns.

Wenn Sie den Rundbrief nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht.